Blicke in die früheste Geschichte Leipzigs.

Vorgetragen am 29. Mai 1872 von C. W. Hingst.

So oft auch schon die früheste Geschichte Leipzigs erörtert worden sein mag, so bieten sich noch immer neue Gesichtspunkte dar, von denen aus sich dieselbe betrachten läßt. Verfasser dieser Skizze, weit davon entfernt, seine Ansicht als die allein richtige aufstellen zu wollen, erlaubt sich doch, dieselbe dem geehrten Vereine für die Geschichte Liipzigs hiermit zu geneigter Erwägung anheim zu geben, in der Hoffnung, dadurch vielleicht ein Scherflein zur Aufhellung einer zur Zeit noch dunklen Partie in der Geschichte unsres engern Vaterlandes beitragen zu können. Wenn dabei etwas weit ausgeholt, ja selbst bis in die Slavenzeit zurückgegangen wird, wolle man dies freundlichst entschuldigen.

Diejenigen Zweige der großen slavischen Familie, die vom 6.—10. Jahrhunderte in dem Lande zwischen der Saale und Elbe ihre Wohnsitze hatten, führten die Namen Daleminzier, Sorben (Serben) und Siusler, werden aber nicht selten auch insgesammt unter dem gemeinsamen Namen „Sorben" begriffen. [1])

Das Gebiet der Daleminzier wurde westlich durch die Zschopau und von deren Mündung in die östliche Mulde an durch eine Linie über Mügeln und Oschatz hinüber bis zur Elbe begrenzt. [2])

Ein bayrischer Geograph, der in der Zeit zwischen 866—880 einen Bericht über die slavischen Volksstämme Europa's

---

[1]) Schafarik: Slavische Alterthümer. Deutsche Ausgabe von Mosig von Aehrenfeld und Heinr. Wuttke. I. Th. Lpz. 1843. S. 61 u. 68 u. II. Th. Lpz. 1844. S. 504.

[2]) Wilhelm: Gesch. d. Klosters Memleben S. 63 u. 64. Märker: Burggrafth. Meißen S. 147 Urkundenbuch d. Hochstifts Meißen I, 32. Lorenz: Histor. Beschreib. v. Grimma I, 292 u. 293. Lepsius: Gesch. d. Bischöfe von Naumburg S. 217—219.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id391152378-18720100/74